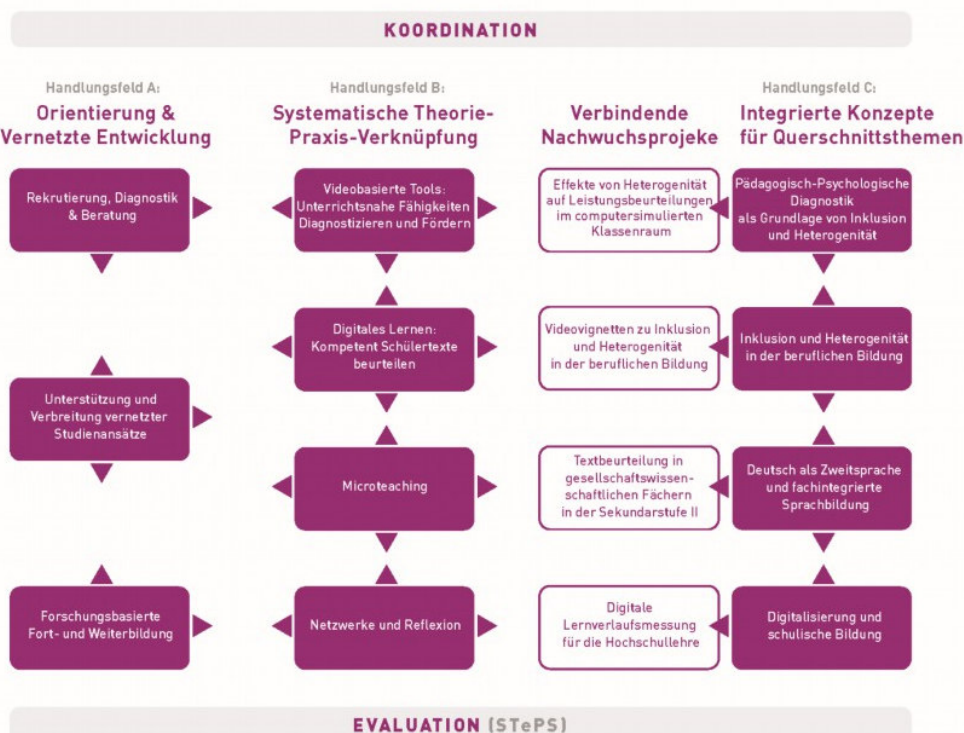


Übergeordnetes Ziel von LeaP@CAU in der ersten Förderphase war es, Inhalte und Strukturen der Lehrer*innenbildung an der CAU so zu gestalten, dass Studierende bestmögliche Rahmenbedingungen zur Entwicklung des für den Lehrer*innenberuf erforderlichen Professionswissens vorfinden. Dabei sind fachliches, fachdidaktisches und pädagogisches Wissen mit fundiertem Bezug zur Praxis und den Anforderungen im Beruf bestmöglich verknüpft. Mit allen Vorhaben verfolgte LeaP@CAU einen forschungsbasierten Ansatz, bei dem der aktuelle Stand der Wissenschaft den Ausgangspunkt für alle Konzeptionen bildet. Die entwickelten Maßnahmen und Angebote wurden außerdem mit wissenschaftlich fundierten Methoden laufend auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Für die zweite Förderphase wird angestrebt, die begonnenen Maßnahmen weiter zu optimieren und die geschaffenen Strukturen nachhaltig zu verankern. Zudem soll noch mehr auf die Bedarfe, die sich insbesondere aus der zentralen Evaluation ergeben haben, eingegangen werden. Dazu zählen beispielsweise die noch systematischere Anbahnung von Theorie-Praxis-Übergängen durch die Einbindung von Videoanalysen und Simulationen über Microteaching-Formate bis hin zu einer durchgehenden Beratung und Reflexion über alle Praxisphasen in der Schule oder die Stärkung von expliziten Lehramtsperspektiven in den MINT-Fächern.

Das zentrale Ziel der Vernetzung basiert weiterhin auf drei Schwerpunkten (siehe Abbildung): (A) die Weiterentwicklung und Vernetzung des Professionswissens über die Säulen und Phasen der Lehrer*innenbildung, (B) die Verknüpfung von theoretischen Grundlagen und praktischen Handlungskompetenzen sowie (C) Querschnittsaufgaben über die Fächer hinweg.



Somit wird die bewährte Struktur aus der ersten Förderphase entlang der drei zentralen Handlungsfelder beibehalten, geschärft werden jedoch spezifische Maßnahmen mit Blick auf die Zielsetzungen der einzelnen Teilprojekte (TP). So sollen Defizite in der Lehramtsorientierung und -

wertschätzung bereits durch eine engere Zusammenarbeit mit Schulen und der Studienberatung reduziert werden (TP A1), gefolgt von einem Ausbau der Beratungs- und Vernetzungsformate im Studium (A2) sowie darauf aufbauend einer weiterführenden Zusammenarbeit zwischen dem ersten und zweiten Handlungsfeld (B) sowie der ersten und dritten Phase (A3). Die Verbreitung konkreter Modulansätze und Tools aus der ersten Projektlaufzeit und der Kooperation mit dem Projekt CAU-LiB¹ soll in die Information, Beratung und Einbindung aller an der Lehramtsentwicklung beteiligten Personengruppen inklusive der Fakultätsebene einbezogen werden. Weiter ausgebaut werden soll zudem die Grundkonzeption der Theorie-Praxis-Verbindung. Dazu ist im Handlungsfeld B ein systematisches Modell der Verknüpfung aller drei Teilprojekte von der beobachtenden und simulierten Praxis (B1) über Microteaching-Formate (B2) bis zur Reflexion tatsächlicher Praxiserfahrungen und der eigenen Profilbildung (B3) vorgesehen. Die integrierte Konzeption von Studienangeboten für Querschnittsthemen (Handlungsfeld C) wurde erfolgreich auf den Weg gebracht und wird um das Teilprojekt Digitalisierung ergänzt.

Aufgrund der bestehenden offenen Forschungsfragen mit Blick auf eine wirksame integrative Umsetzung solcher Querschnittsaufgaben ist zusätzlich ein Nachwuchsforschungsprogramm vorgesehen, das mit den ersten beiden Handlungsfeldern (A, B) interagiert. Darüber hinaus sollen Netzwerke sowohl innerhalb der Universität als auch mit anderen Einrichtungen (u. a. Netzwerkschulen, Institut für Inklusive Bildung) nachhaltig etabliert werden.

Handlungsfeld A: Orientierung und vernetzte Verknüpfung

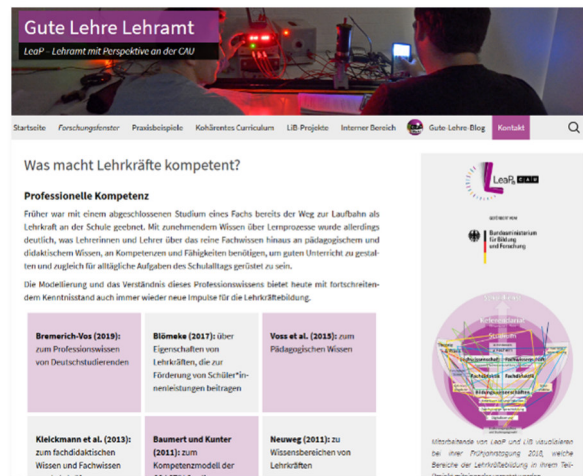
Idealerweise sollte sichergestellt sein, dass diejenigen ein Lehramtsstudium aufnehmen, die hierfür die notwendigen Voraussetzungen mitbringen. Mitarbeitende im TP A1 untersuchen daher, was Schüler*innen motiviert, sich für oder gegen ein Lehramtsstudium zu entscheiden. Gleichzeitig sollen alle Lehramtsstudierenden zu Beginn und während des Studiums darin unterstützt werden, ihre Motive und berufsbezogenen Fähigkeiten zu überprüfen und gezielt auszubauen. Dabei soll die Eignungsdiagnostik noch stärker in das Lehramtsstudium integriert werden: Spätestens im zweiten Semester werden die Studierenden angeleitet mittels wissenschaftlich fundierter Instrumente ihre Eignung zu überprüfen. Wer Defizite z. B. hinsichtlich der eigenen Motivation oder sozial-emotionalen Kompetenz feststellt, soll in Zukunft passgenaue Bildungsangebote vermittelt bekommen. Um Eignungsdiagnostik und Förderung systematisch zu verknüpfen, arbeiten Verantwortliche der Lehrer*innenbildung aus verschiedenen Bereichen an der CAU zusammen.

2

Ein zentrales Leitmotiv seit Beginn der Qualitätsoffensive Lehrerbildung ist es, durch die Verzahnung von Studienelementen eine stärkere Kohärenz in der Lehrkräftebildung zu erreichen. Um die vielfältigen Herangehensweisen und Konzeptualisierungen an zahlreichen Hochschulstandorten zu bündeln, wurde zum Ende der ersten Förderphase gemeinsam mit Vertreter*innen der Standorte Bremen, Freiburg, Hamburg, Kassel, Potsdam und Wuppertal die Arbeitsgruppe *Kohärenz, Verzahnung und Vernetzung* gebildet, in der auch das Projekt LeaP@CAU durch das TP A2 vertreten ist. Insbesondere der Ansatz der *Community of Practice* bei der universitätsinternen Entwicklung eines *Kohärenten Curriculums* von Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken stößt auf reges Interesse anderer Standorte. Für die Arbeit am *Kohärenten Curriculum* wurden zunächst folgende fünf bildungswissenschaftliche Themenfelder herausgearbeitet, die in den meisten Fachdidaktiken in Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium behandelt werden: Bildungsbegriffe, Kompetenzbegriff/Kompetenzorientierung, Unterrichts-(effektivitäts-)forschung, Lernprozesse/Umgang mit Lernschwierigkeiten, Diagnostik. Auf Grundlage

¹ CAU-LiB wird aus Mitteln des Präsidiums der CAU finanziert. Informationen zu den Projekten: www.gute-lehre-lehramt.uni-kiel.de und www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.uni-kiel.de/de/lehramt-in-bewegung

bestehender theoretischer Ansätze und Modelle aus der Forschung werden hierfür in TP A2 eigene Materialien (Texte, Abbildungen u.a.) entwickelt, die die Herausbildung eines systematisch vernetzten Professionswissens unterstützen sollen und für Lehrende auf dem Portal *Gute Lehre Lehramt* (www.gute-lehre-lehramt.uni-kiel.de) zugänglich gemacht werden. Das Portal wird zu einem zentralen Medium der Vernetzung weiter ausgebaut, auf dem digitale Inhalte bereitgestellt und Ergebnisse des angestoßenen Prozesses zur Vernetzung in der Lehrkräftebildung auch über die CAU hinaus sichtbar gemacht werden.



Ein weiteres Ziel im Handlungsfeld A ist es, in Kooperation von Universität, Landesinstitut und Unterrichtspraxis Fortbildungsangebote zu konzipieren, die aktuelle Forschungsthemen und -ergebnisse in den Schulunterricht bringen. Hierzu wurden vom TP A3 im Bereich der natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer bereits fachübergreifende Arbeitsgruppen etabliert und Angebote entwickelt. Diese Angebote zeichnen sich dadurch aus, dass sie die fachlichen Stärken der universitären Lehrkräftebildung nutzen und zudem die Vernetzung von Fachwissenschaften und Fachdidaktiken fördern. Ein Beispiel ist die Sommerschule zum Thema *Archäologie für die Schule – jenseits von Lara Croft und Indiana Jones*, die in den Sommerferien 2019 erstmals im Schülerforschungszentrum Nordfriesland in Husum durchgeführt wurde. An zwei Tagen beschäftigten sich Lehrkräfte der gesellschafts- und naturwissenschaftlichen sowie altsprachlichen Fächer der Klassenstufen 5 bis 7 dabei mit archäologischen Fragestellungen. Die Lehrer*innen lernten fünf verschiedene Module kennen, die sich problemlos in den Unterricht einbauen lassen.

3

Handlungsfeld B: Verknüpfung von Theorie und Praxis

Gerade im Lehramtsstudium ist die Verbindung von theoretischem Wissen mit komplexem, dynamischem Unterrichtshandeln eine Notwendigkeit. Unterrichtsvideos bieten sich dabei an, um unterrichtsnahe Fähigkeiten wie das adäquate Erkennen und Interpretieren von Unterrichtssituationen sowie die Entwicklung von Handlungsalternativen zu trainieren. Im TP B1a werden daran anknüpfend videobasierte Tools erstellt, welche in Lehrveranstaltungen des Lehramtsstudiums eingesetzt werden können. Diese werden in Kooperation von Pädagogik und Psychologie, den Fachdidaktiken an der CAU sowie dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH) erstellt. Sie basieren auf teilweise gescrripteten Unterrichtsvideos in einem breiten Fächerspektrum (Sekundarstufe) und umfassen kurze Videoausschnitte, Hintergrundinformationen zur Unterrichtsstunde sowie Anregungen in Form von Aufgaben zum Analyseschwerpunkt. Ein Portal mit Unterrichtsvideos und videobasierten Lern- und Diagnostiktools für die Studierenden wird derzeit zur Anwendung in der Praxis aufgebaut. In experimentellen Studien soll die Wirksamkeit von spezifischen Maßnahmen zur Unterstützung der Theorie-Praxisverzahnung (z. B. gezielte Komplexitätsreduktion) durch die Nutzung der Videotools untersucht werden.

Die Diagnostische Kompetenz gilt in den bildungswissenschaftlichen Standards der Kultusministerkonferenz (KMK) als zentrale Entwicklungsaufgabe im Lehramtsstudium. Ziel im TP B1b ist es, Beurteilungssimulationen wie den an der CAU entwickelten *Simulierten Klassenraum* und das *Schülerinventar* für mehrere der in Kiel angebotenen Lehramtsstudiengänge auszugestalten und zu evaluieren. Anschließend sollen sie auf einer eigenständigen digitalen Plattform angeboten werden.

Beurteilungssimulationen für die Fächer Englisch, Biologie, Deutsch, Französisch, Geschichte, Mathematik, Philosophie und Wirtschaft/Politik werden bereits erfolgreich eingesetzt, zusätzliche entwickelt. Ein besonderer Fokus liegt auf der analytischen Beurteilung konkreter Arbeitsleistungen einzelner Schüler*innen sowie der zugrundeliegenden spezifischen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

Aufbauend auf den simulierten Praktiken und den Videoanalysen soll in TP B2 das Format des Microteachings fortgeführt und weiter ausgebaut werden. Die etablierten Laborangebote der Kieler Forschungswerkstatt aus der ersten Förderphase werden laufend weiterentwickelt und in weiteren Fächern in die bestehenden Lehramtscurricula implementiert. Zum Beispiel wurde das Nutzpflanzenmodul des geo:labors mit dem Ziel überarbeitet, digitale Medien stärker einzubinden. Neben digitalen Anwendungen zur erhöhten Schüler*innenaktivierung haben die im kunst:werk entwickelten *Stop-Motion-Boxen* auch Anwendung in diesem Modul gefunden. Darüber hinaus wurden Programmtege mit erweiterten Inhalten unter Einbindung des Microteaching durchgeführt.

Die bisherige Evaluation (Gesamtstichprobe N = 186 Fragebogen + N = 18 Interviews) der extracurricularen schulrelevanten Kurse lässt darauf schließen, dass die Angebote das Potenzial haben, die Studierenden bei der Entwicklung und Stärkung ihrer Lehrer*innenpersönlichkeit zu unterstützen. Neben der Wissensvermittlung legen die Kurse ihren Schwerpunkt auf eine themenzentrierte Sensibilisierung, die ein Rückbezug des aktuellen Themas auf den Studierenden/die Studierende selbst bzw. auf die eigene Rolle als Lehrer*in impliziert. Die Entwicklung einer selbstreflexiven Haltung steht dabei im Vordergrund. In Anbetracht dessen, dass die Ausformung der Lehrer*innenpersönlichkeit ein essenzieller Baustein der Professionalisierung als Lehrer*in ist, erscheint es sinnvoll, die extracurricularen Studienangebote als additive Säule neben der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Bildungswissenschaften in der Lehrerbildung an der CAU darzustellen.

Handlungsfeld C: Integrierte Konzepte für Querschnittsthemen

Das Angebot fachintegrierter Lehrangebote zu den Themen Inklusion und Heterogenität soll im TP C1a erweitert werden. Das neu entwickelte Modul *Inklusion in der Schule: Heterogenität und Sprachbildung* wurde im WS 2019/20 wiederholt durchgeführt. Die Vorlesung auf dem Gebiet Heterogenität widmet sich u. a. theoretischen und empirischen Grundlagen zum Thema Inklusion sowie verschiedenen Heterogenitätsaspekten, darunter kognitive Heterogenität, Geschlecht und Geschlechtsstereotype sowie verschiedene externalisierende und internalisierende Auffälligkeiten. Möglichkeiten des Umgangs mit den verschiedenen Heterogenitätsaspekten sowie allgemeine Gestaltungsaspekte inklusiven Unterrichts werden thematisiert. In den praktischen Übungen zum Modul bearbeiten Studierende eine Aufgabe im Sinne des Forschenden Lernens. In der Gesamtwahrnehmung positiv bewertet wird hierbei vor allem der systematische Einbezug von Bildungsfachkräften mit Behinderungen im Sinne des Team Teaching.

Um Studierende im Umgang mit den Themen Heterogenität und Inklusion zu sensibilisieren, entwickeln die Mitarbeitenden im TP C1b Videovignetten. Diese werden in der Lehramtsausbildung an beruflichen Schulen eingesetzt und systematisch in das Studium integriert. Inhaltlich bauen die Vignetten sowie deren methodischer Einsatz in den Lehrveranstaltungen auf den Erfahrungen mit insbesondere textbasierten Vignetten auf, die in der ersten Projektphase von LeaP@CAU entwickelt wurden. Damit stehen zunächst inhaltlich die Diagnostik von Heterogenität und besonderen Unterstützungsbedarfen von Schüler*innen sowie darauf basierend deren Förderung und methodisch-didaktisch die kollegiale Fallarbeit in Lehrkräfteteams im Vordergrund. Entwickelt werden Vignetten aus unterschiedlichen Bildungsgängen der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung (z. B. Berufsausbildung,

Berufliches Gymnasium). Die Vignetten werden um Begleitmaterialien (z. B. Unterrichtsentwürfe, -materialien, Ergebnisse von Schüler*innen) und Aufgaben ergänzt und auf einer digitalen Lernplattform bereitgestellt. Die Produktion sowie die Aufbereitung auf der Lernplattform erfolgt in Zusammenarbeit mit TP B1a.

Das zentrale Medium in allen Fächern beim Lernen ist die Sprache; sprachliche Kompetenzen sind hierfür unabdingbar. Gleichzeitig bringen Schüler*innen sehr unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen in die Schule mit. Eine Aufgabe des TP C2 ist es deshalb, Lehramtsstudierende aller Fächer dazu zu befähigen, ihren Unterricht sprachbewusst zu planen und zu gestalten. Langfristig sollen alle Studierenden eine grundlegende Qualifizierung im Bereich Sprachbildung erhalten. Zudem soll es für Studierende mit dem Fach Deutsch die Möglichkeit geben, sich für den Unterricht *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* zu spezialisieren. Das neu konzipierte Modul *Inklusion in der Schule: Heterogenität und Sprachbildung* (s. TP C1a) ist für Lehramtsstudierende aller Fächer im dritten Mastersemester verpflichtend. Im Bereich Sprachbildung in der Modulvorlesung werden Grundlagenwissen vermittelt und Möglichkeiten der Umsetzung von Sprachbildung im Fachunterricht aufgezeigt. In einer praktischen Übung im Wahlpflichtbereich erhalten Studierende Gelegenheit, sich mit den Themen aus der Vorlesung vertiefend auseinanderzusetzen und im Rahmen des Praxissemesters ersten eigenen Forschungsfragen nachzugehen, z. B. welche bildungssprachlichen Merkmale in bestimmten Lehrbuchtexten vorkommen oder über welchen Sprachstand Schüler*innen verfügen.

Die Querschnittsthemen Heterogenität und Inklusion wurden in der zweiten Förderphase von LeaP@CAU um das Thema Digitalisierung ergänzt, da die fortschreitende Digitalisierung des Unterrichts- und Schulalltags sowie die Vorgaben der KMK zur Kompetenzvermittlung im Unterricht aller Fächer ein in diesem Sinne angepasstes Lehramtsstudium erfordern. In Kooperation mit den Fachdidaktiken aller Fächer soll im TP C3 daher ein geeignetes Lehrangebot entwickelt werden. Dabei geht es um die Grundlagen der Informationsverarbeitung, die die Digitalisierung ermöglicht hat und sie antreibt sowie um fachspezifische Nutzung der Digitalisierung, sowohl in der jeweiligen Bezugswissenschaft als auch im entsprechenden Schulfach. Gemeinsame Lehrveranstaltungen, ergänzt durch extracurriculare Angebote in geeigneten Formaten (z. B. blended-learning), sollen die Lehramtsstudierenden auf diese Aufgaben vorbereiten. Ein erstes Angebot wird bereits entwickelt und im Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) an der CAU angeboten. Praktische Erfahrung mit digitalen Medien im Unterricht sollen z. B. im Rahmen des Praxissemesters von den Studierenden erprobt werden. Aufbauend auf den extracurricularen Angeboten kann perspektivisch so auch die Weiterqualifikation von Lehrkräften erfolgen – ergänzt durch entsprechende fachspezifische Angebote.

Promotionsprogramm

An das Handlungsfeld C von LeaP@CAU ist darüber hinaus ein Nachwuchsprogramm angeknüpft. Im Rahmen von vier Promotionen und in Kooperation mit jeweils einem weiteren Teilprojekt sollen dabei die Erfolgsfaktoren für die Gestaltung vernetzter, integrierter Ansätze zur Umsetzung der Querschnittsthemen mit Fokus auf der Nutzung digitaler Formate untersucht werden.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der Lehrerbildung langfristig und kontinuierlich empirisch zu evaluieren, wird das Kieler Lehramtspanel STePS auch in der zweiten Förderperiode fortgeführt. Langfristig ist geplant, diese Maßnahme als Instrument der Qualitätssicherung an der Universität nachhaltig zu verankern. Darüber hinaus sind in verschiedenen Teilprojekten empirische Studien und Evaluationen geplant, um die Wirksamkeit der konzipierten Angebote und Maßnahmen zu ermitteln.